

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 80 (1971)
Heft: 6

Artikel: Erdbebenkatastrophen in der Türkei...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erdbebenkatastrophen in der Türkei...

Seit 1966 ist für die Türkei kein einziges Jahr verstrichen, ohne dass das Land von leichten oder schweren Erdbeben heimgesucht wurde. Schuld daran ist die berühmte anatolische Verwerfung, die sich von Burdur aus nördlich zum Schwarzen Meer und bis zu den Bergen im Südwesten hin erstreckt. Regelmässig entstehen in dieser Verwerfung Erdstösse, die bei der leichten Bauart der türkischen Häuser besonders verheerende Auswirkungen haben. In der Nacht vom 29. auf den 30. März vergangenen Jahres wurde Westanatolien von besonders starken Beben erschüttert. Opfer der Katastrophe: mehr als 1000 Tote, 3000 Verletzte und 170 000 Obdachlose. Auf die dringend nötige erste Hilfeleistung, zu der die fünf schweizerischen Hilfswerke — unter ihnen das Rote Kreuz — sich zusammenschlossen, folgte der Wiederaufbau. Die gemeinsam gesammelten Spendegelder in der Höhe von Fr. 2 300 000.— dienten dem Wiederaufbau von Schulen. In 22 Dörfern Westanatoliens entstanden aus fertigen Bauelementen 31 neue Schulhäuser, in denen nun die 2717 Schulkinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren eine bessere Bildung erwerben sollen, als sie ihren Eltern zuteil wurde. Die «grünen Schulen» aus der Schweiz wurden Mitte Mai 1971 offiziell eingeweiht, in Anwesenheit von Vertretern der fünf schweizerischen Hilfswerke —



Schweizerisches Rotes Kreuz, Caritas, Hilfswerk der evangelischen Kirchen, Schweizer Arbeiterhilfswerk und Enfants du Monde —, die sich alle an der Wiederaufbauarbeit beteiligt hatten. Siebzehn Monate nach der grossen Katastrophe bieten die Dörfer der Provinz Kütabya, etwa 400 Kilometer von Istanbul entfernt, noch immer ein trauriges Bild: Zelte, Iglus, ganz oder teilweise zerstörte Häuser, ein Trümmertwirl... Doch das Leben geht weiter. Gestern? Morgen? Es spielt keine Rolle. Dem Schicksal ergeben, teilnahmslos, ohne zu klagen, ertragen die Menschen ihr Unglück. In den «grünen Schulen» aber werden die Kinder lernen, dass es in ihrer Hand liegt, sich eine bessere Zukunft zu schmieden — das ist der tiefste Sinn der Schweizerhilfe an die 22 Dörfer in Westanatolien. «25. Mai 1971: Erdbeben in der Westtürkei erreicht Ausdehnung von 6000 Quadrat-





kilometern, 22 Siedlungen, darunter die Stadt Bingöel bis 80 Prozent zerstört — stop — 125 000 Einwohner, Hälfte davon ganz oder teilweise obdachlos — stop — Zahlen noch nicht endgültig: 850 Tote, 350 Schwerverletzte — stop — Lage erschwert durch starke Regenfälle, verschiedene Orte ganz oder fast von der Umwelt abgeschnitten — stop — Zusammenarbeit mit dem Türkischen Roten Halbmond, Zivilbehörden und Armee — stop — Erste Hilfeleistungen aus Reserve-lagern. Dringend benötigt: 6000 Zelte, 50 000 Wolldecken, Gammaglobulin, Wasserentkeimungstabletten.»

So der Notruf der Liga. In wenigen Stunden stellte das Schweizerische Rote Kreuz Material bereit, das am Abend des gleichen Tages an Bord einer Chartermaschine die Schweiz verliess: 200 Zelte, 1500 Wolldecken, Verbandmaterial und Medikamente.

Aufnahmen: Claude Huber

